René Wohlhauser

Duo für Violine und Klavier Nr. 4

2024

René Wohlhauser

Duo für Violine und Klavier Nr. 4

2024

Ergon 97, Musikwerknummer 2244

Edition Wohlhauser, Selbstverlag
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel
ISBN-Prefix-Verlags-Nummer 978-3-907467
www.renewohlhauser.com

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Hochschule für Musik, Luzern
https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58
info@musinfo.ch

Vorwort zu „Duo für Violine und Klavier Nr. 4"

Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert.
Um Unsicherheiten auszuschließen, können manchmal trotzdem Auflösungszeichen erscheinen.

Accidentals only apply to the note they precede and to any immediate repetitions. However, to avoid ambiguity, natural signs are sometimes given.

Die Uraufführungskonzerte des "Duos für Violine und Klavier Nr. 4" durch Elia Seiffert, Violine, und René Wohlhauser, Klavier, führte an folgende Konzertorte:

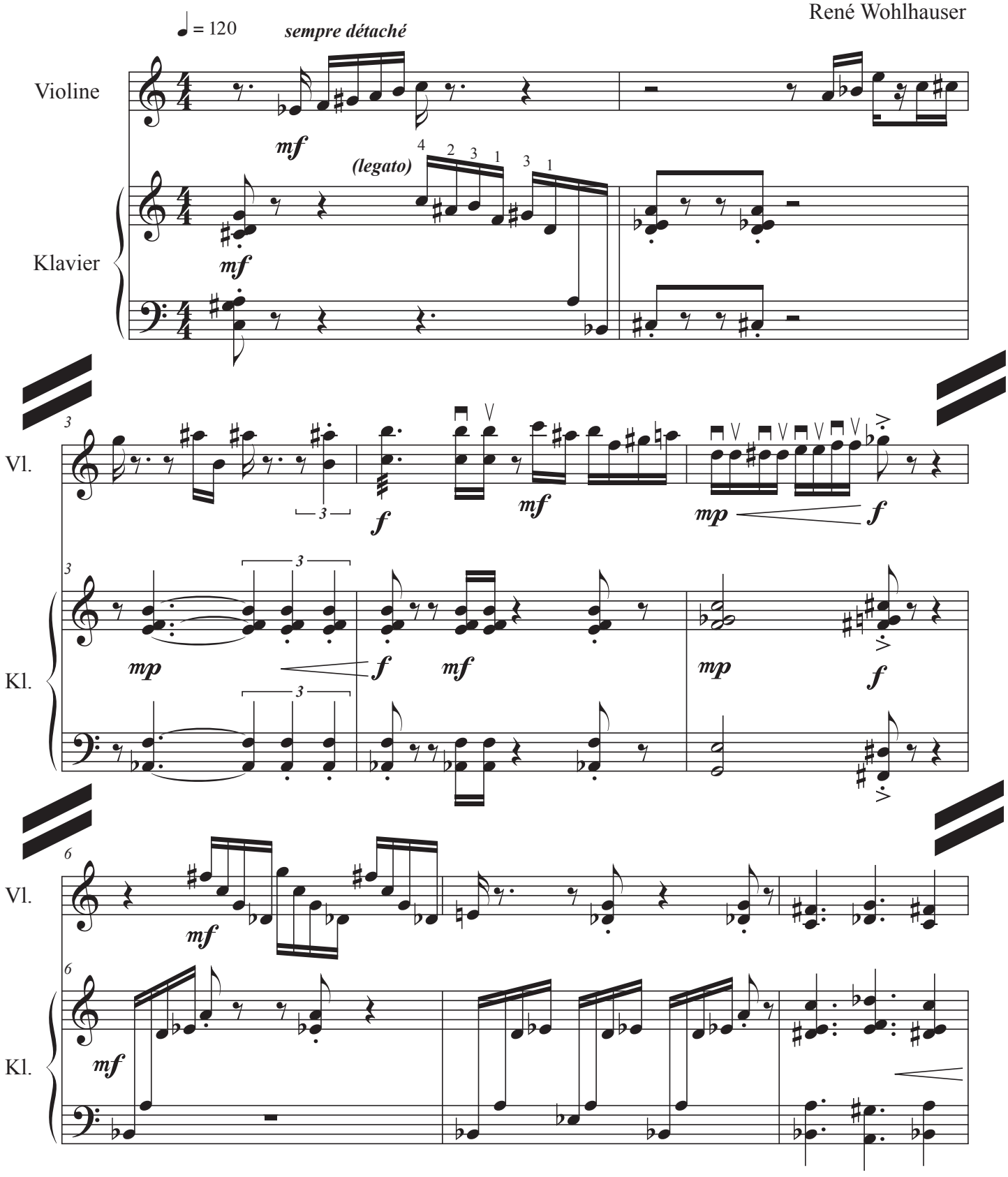
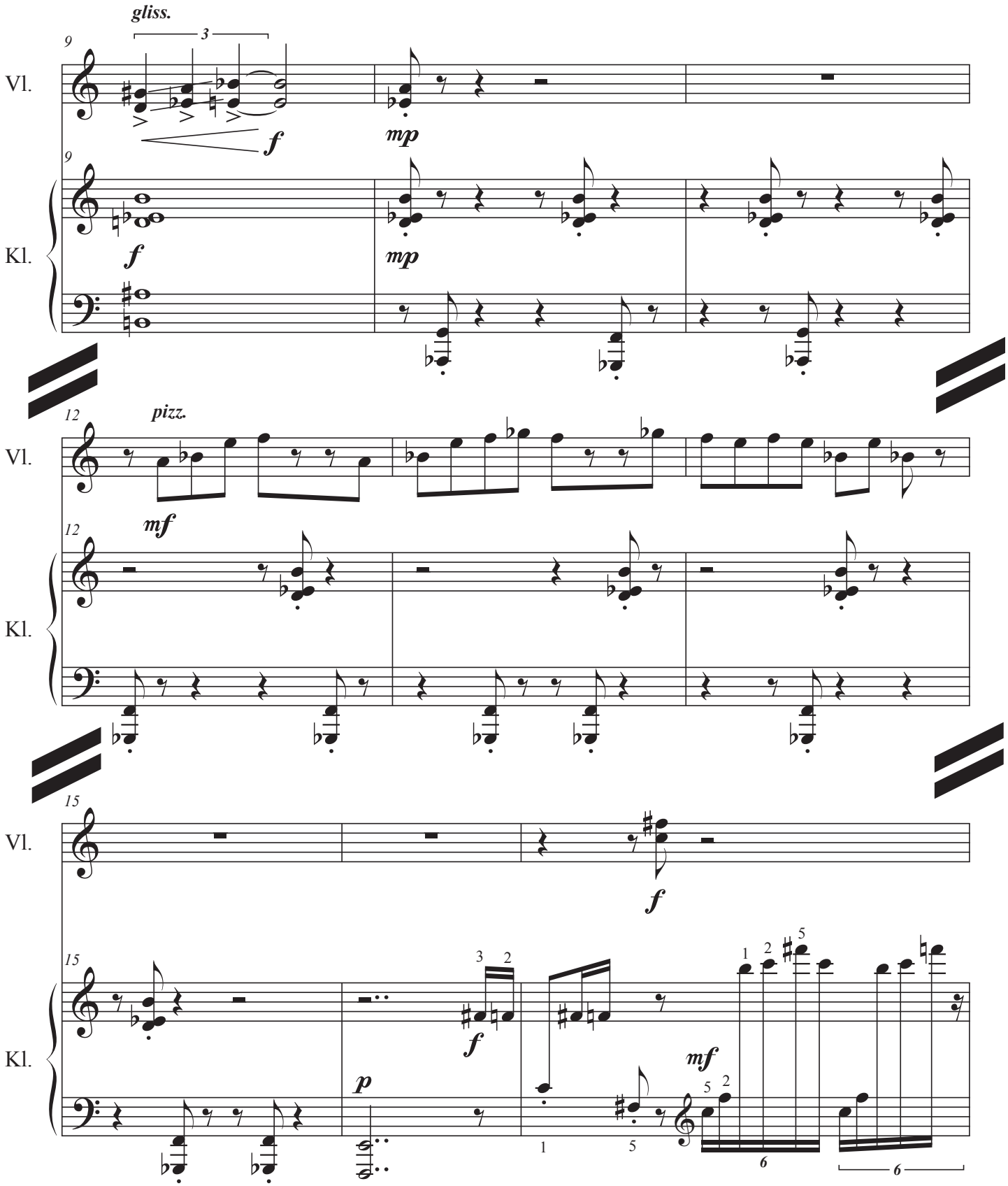
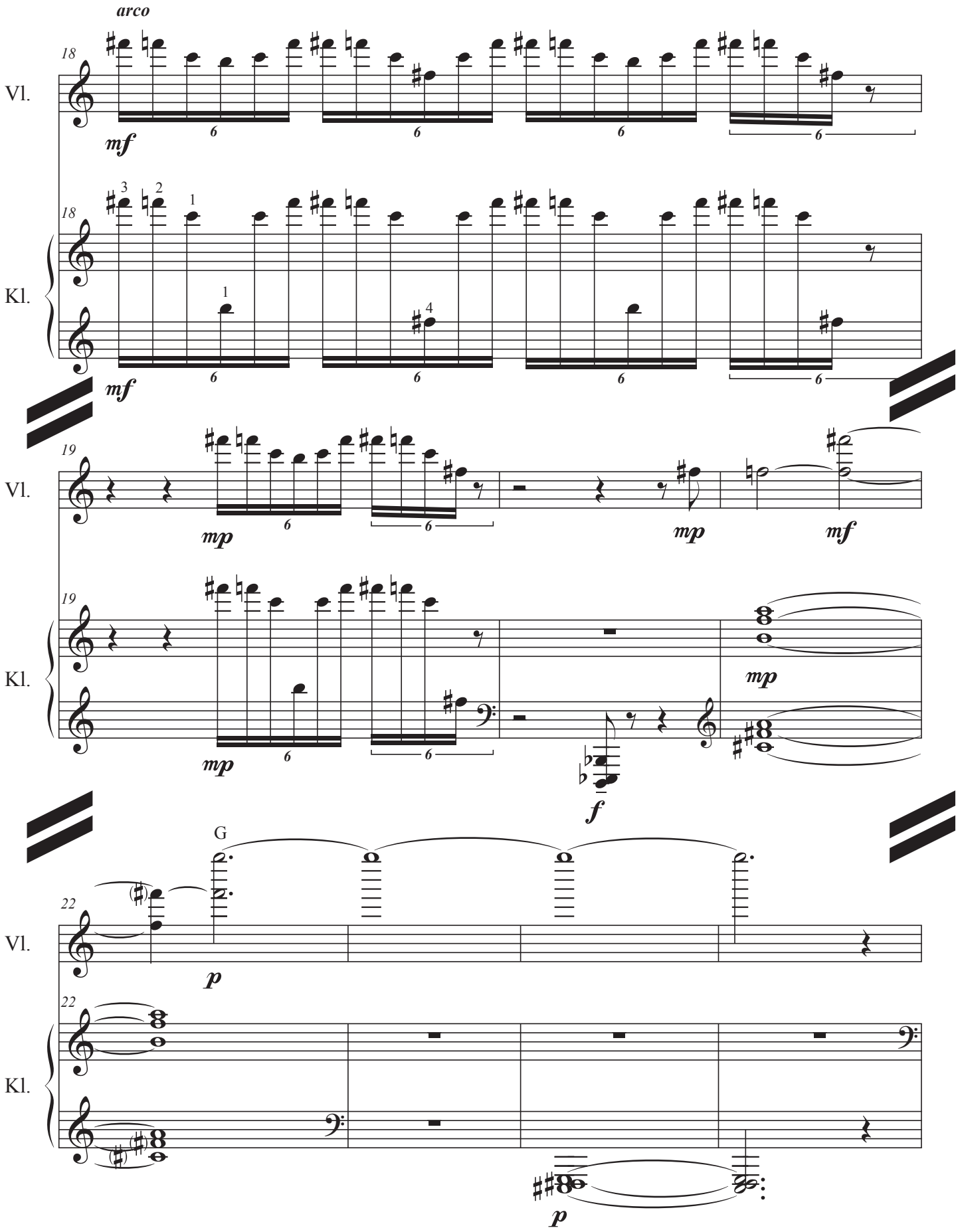
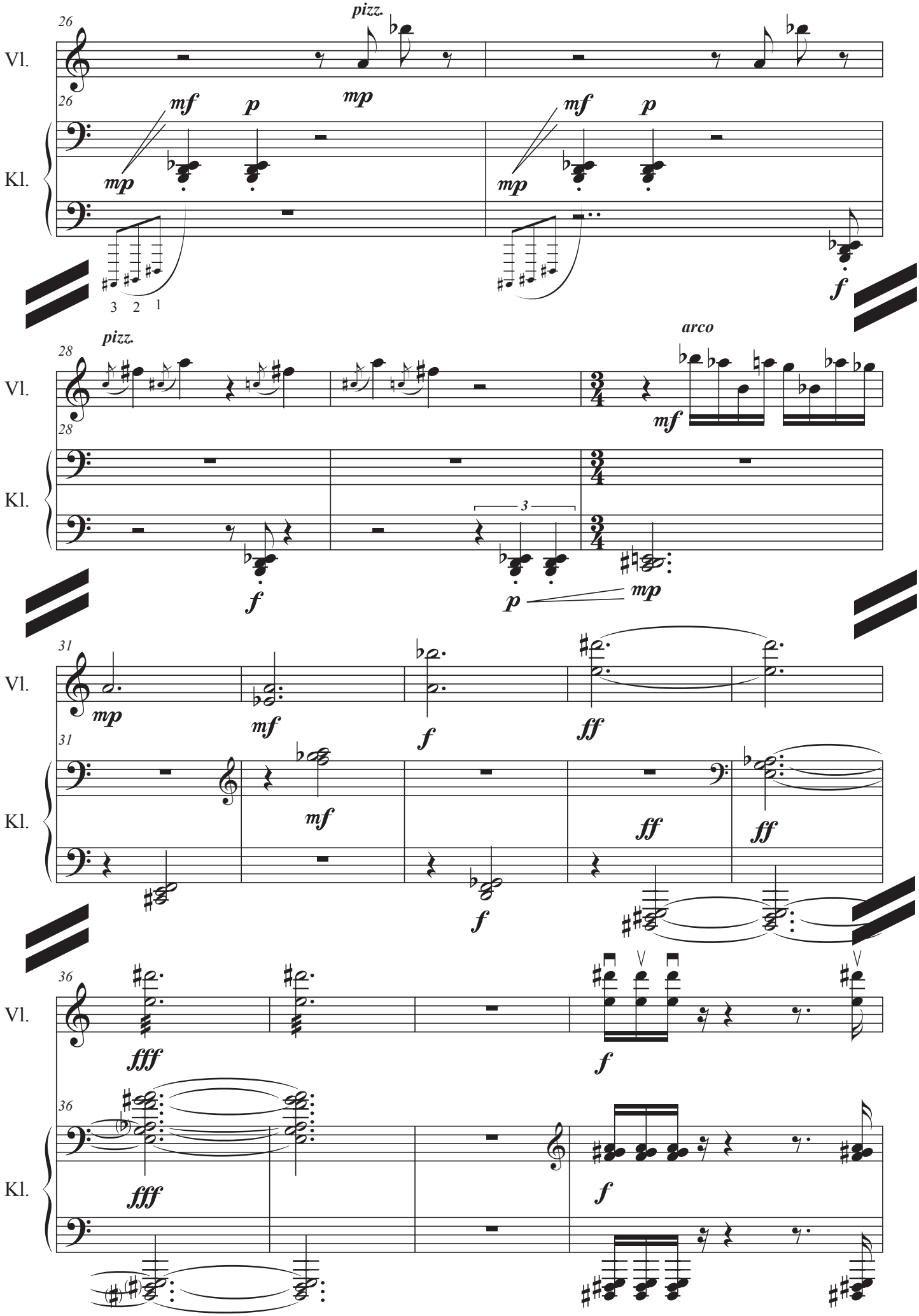
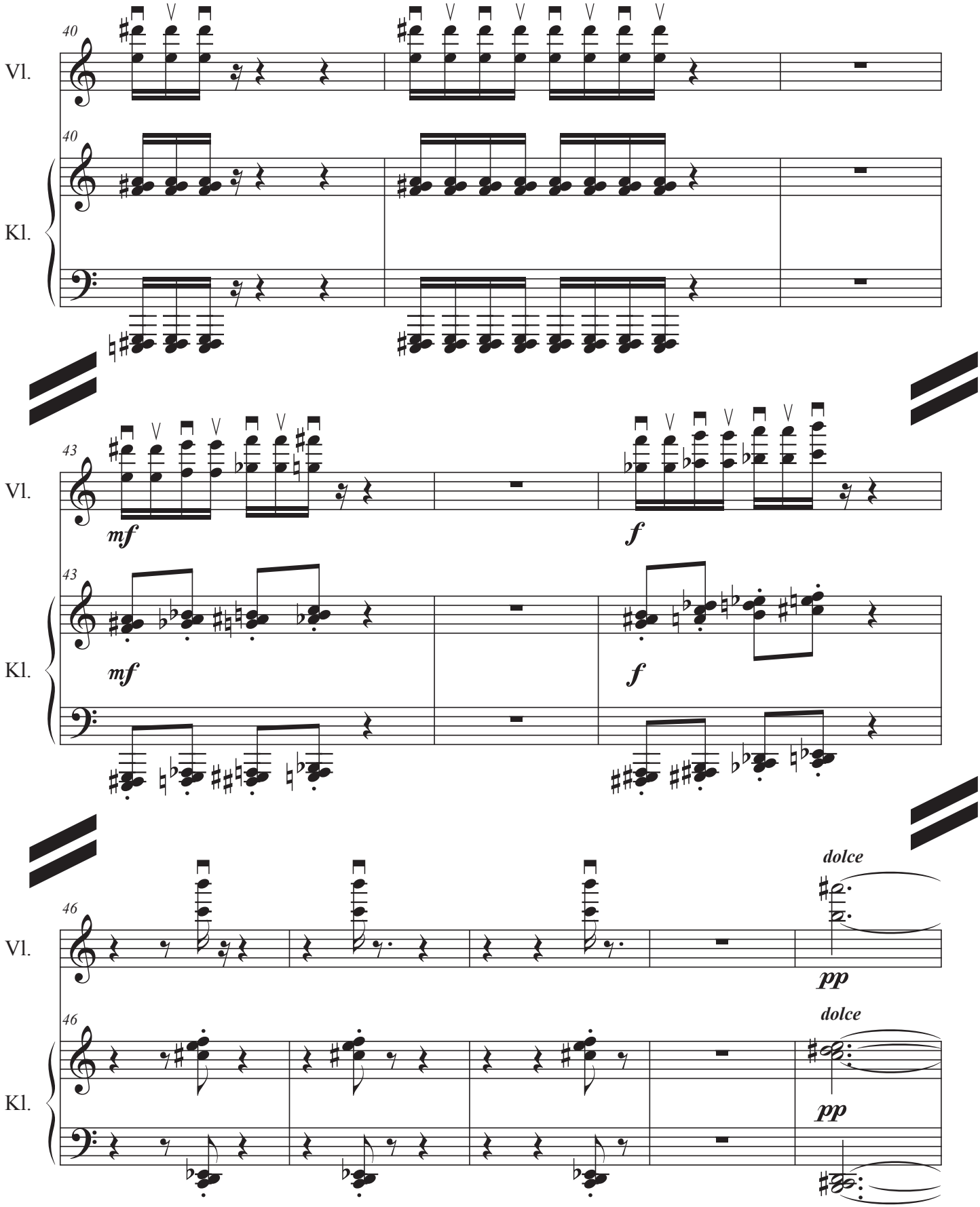
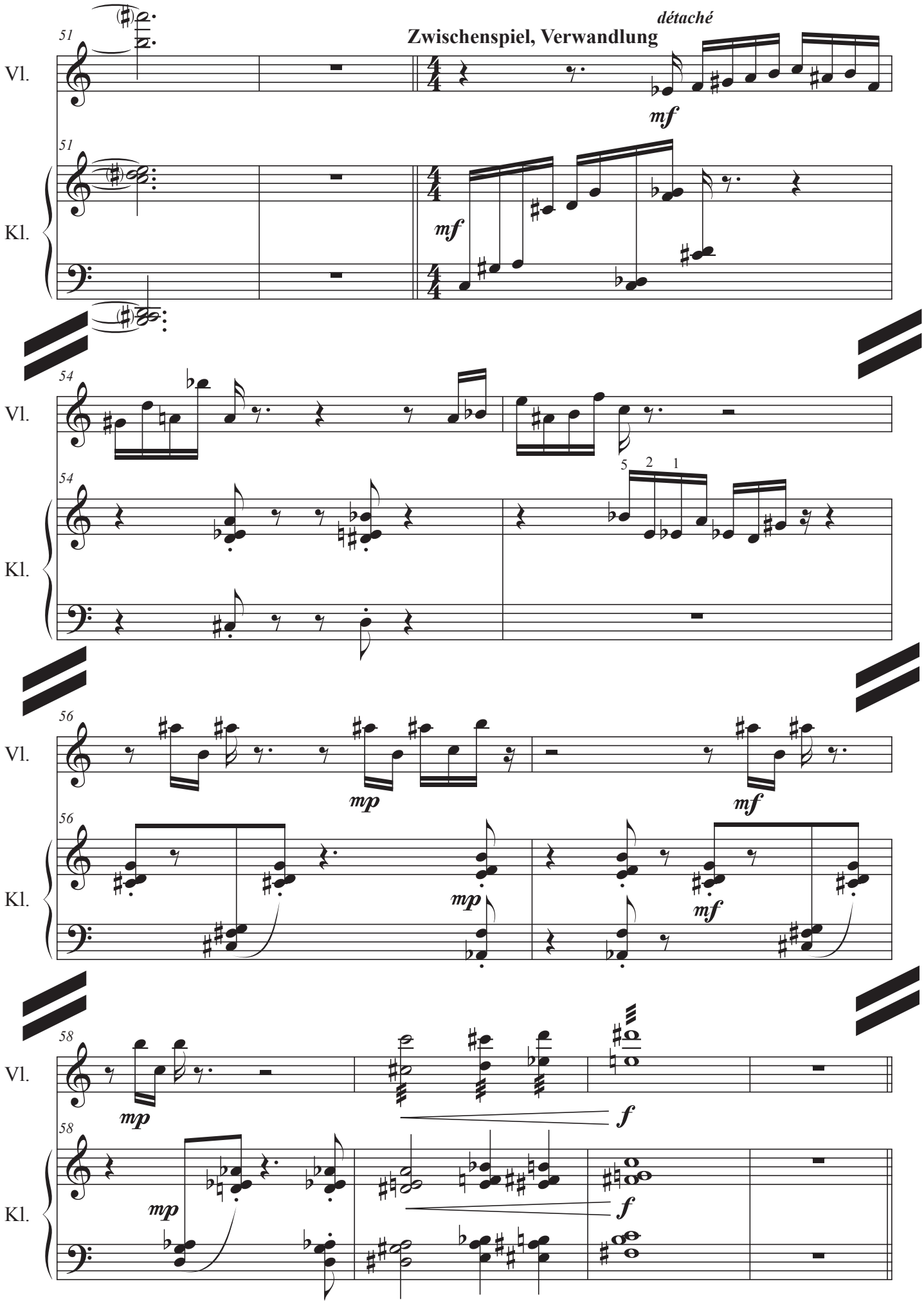
Sa, 15. Juni 2024, 19:00h: Basel, Haus zur Musik, Schillerstraße 5
Sa, 22. Juni 2024, 19:00h: Bättwil, Musikstudio, Birnenweg 8

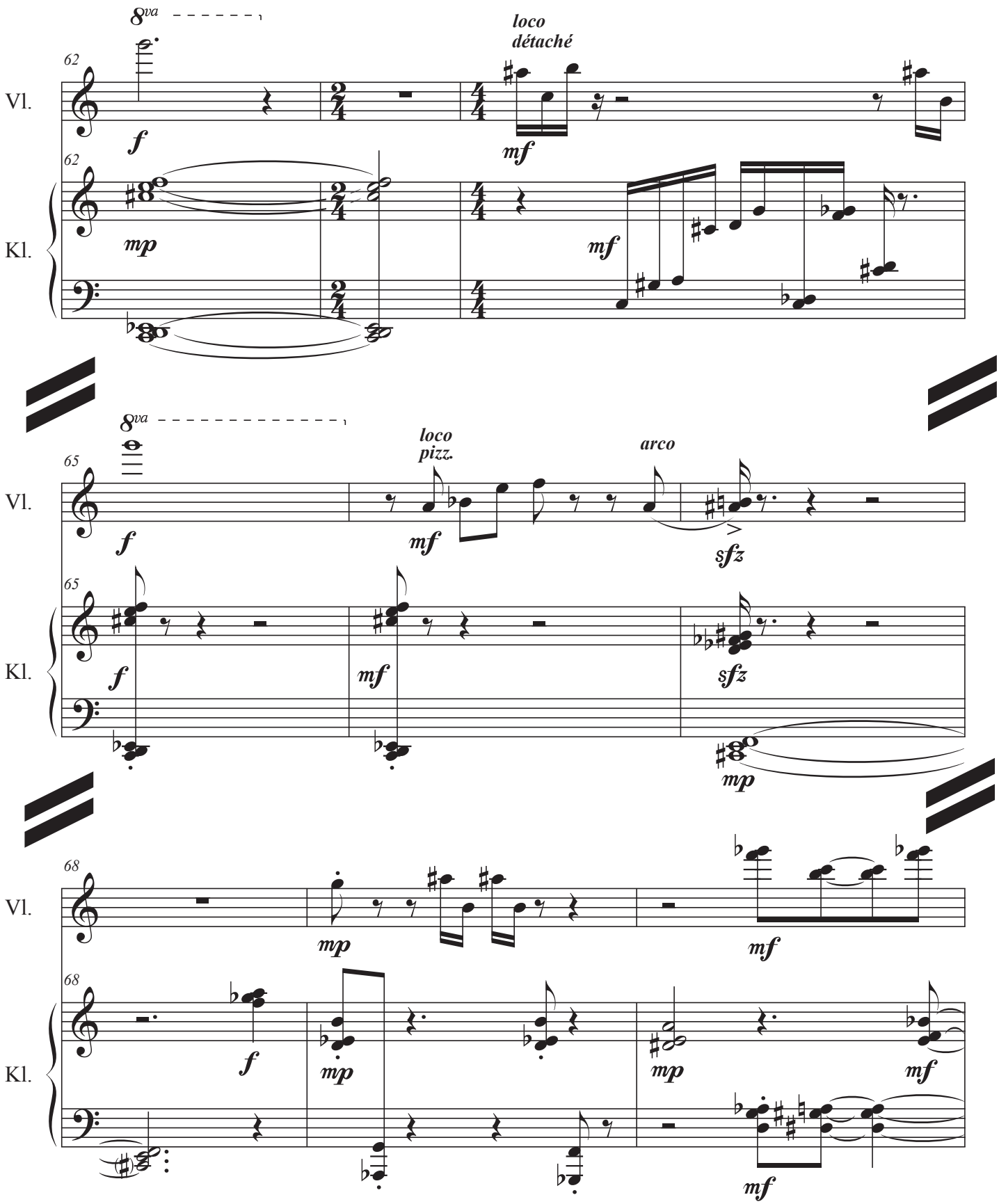
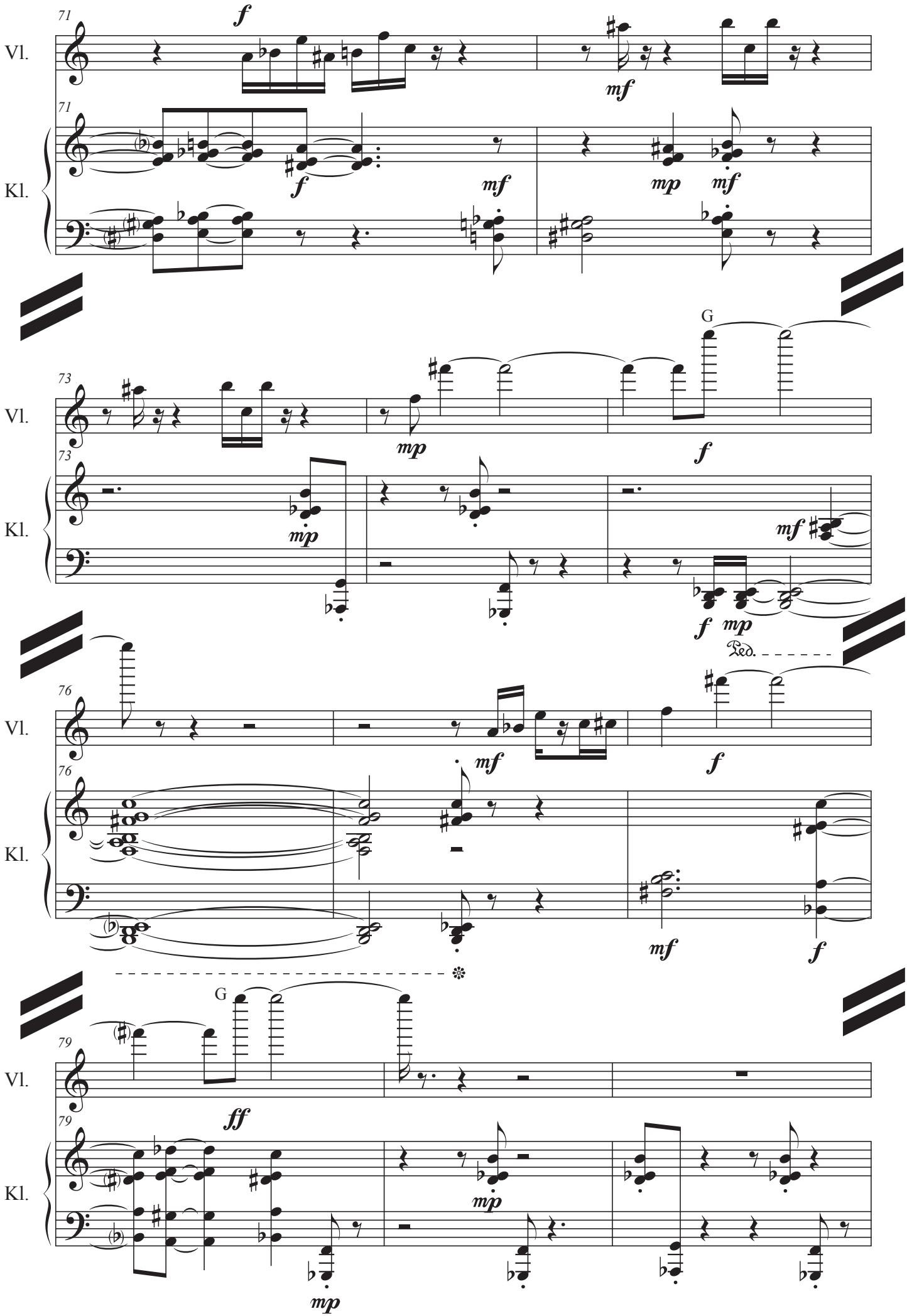
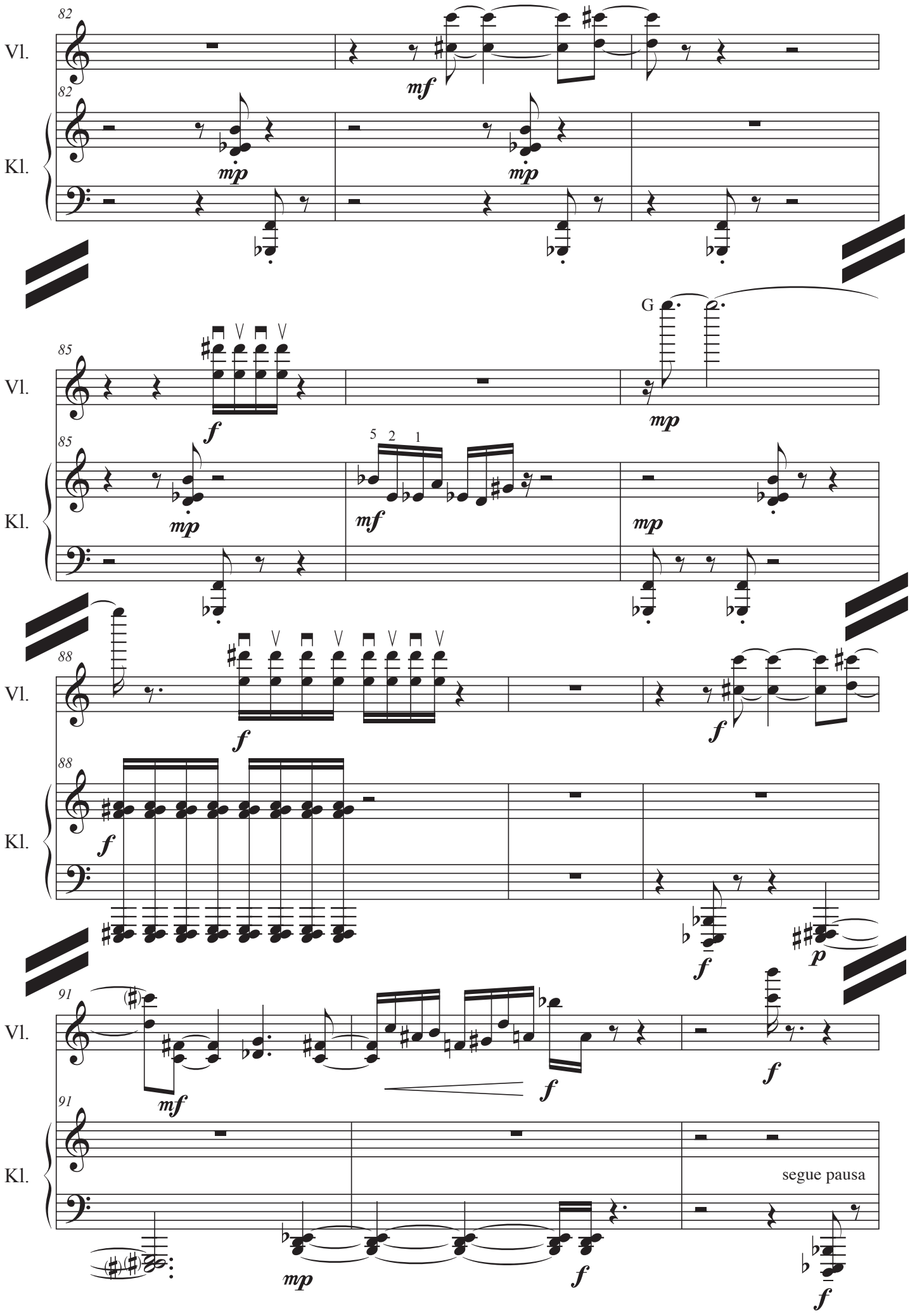
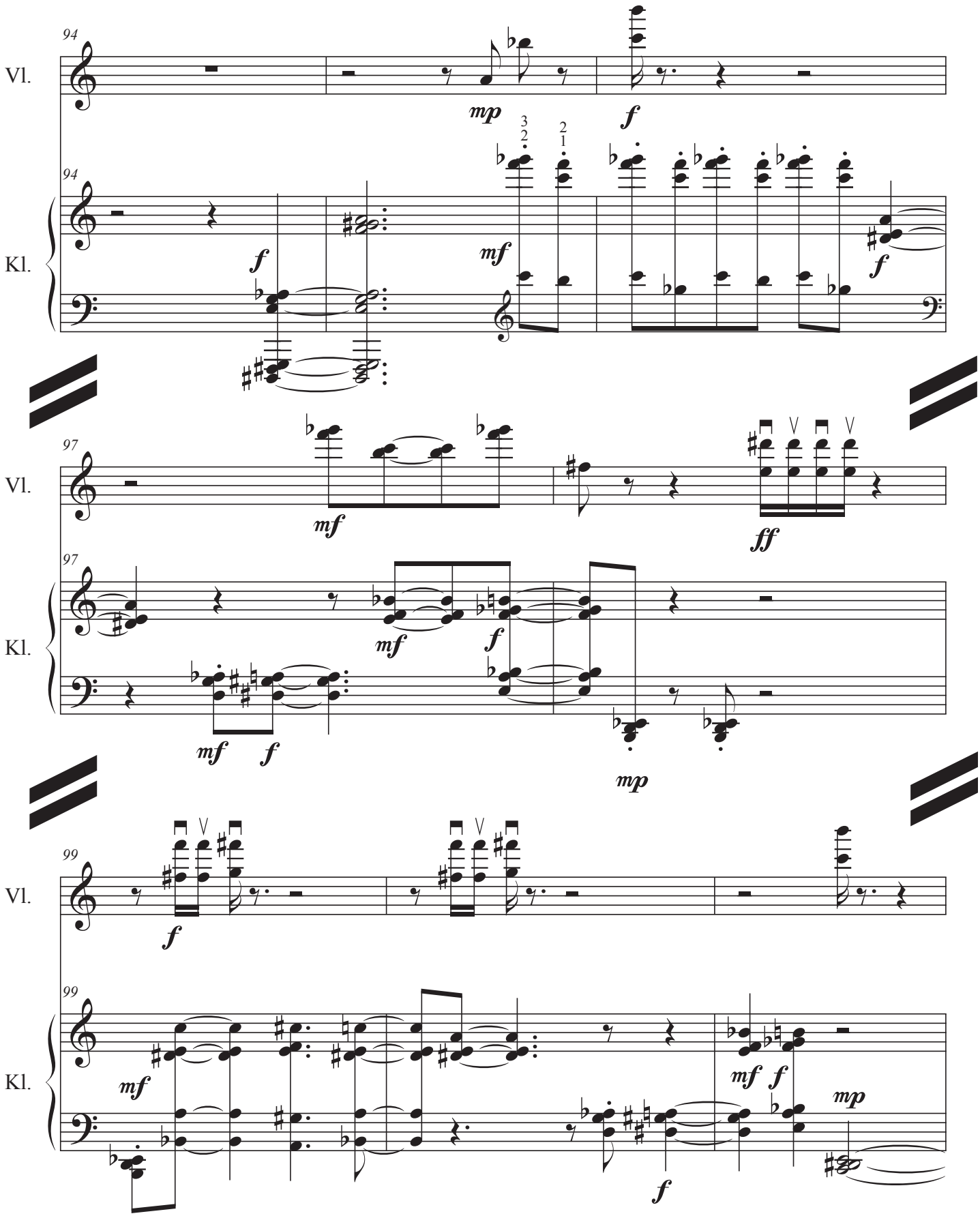
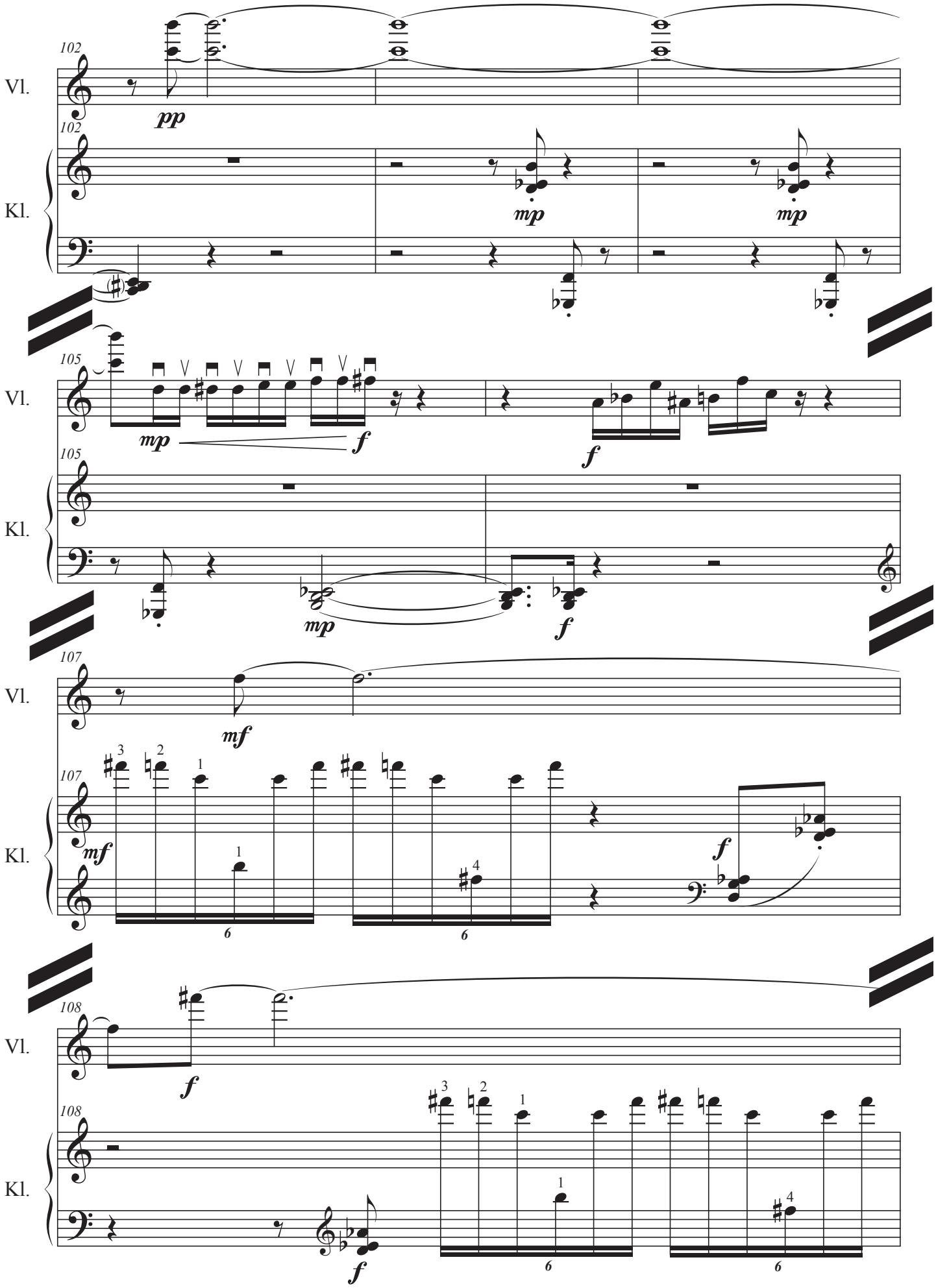
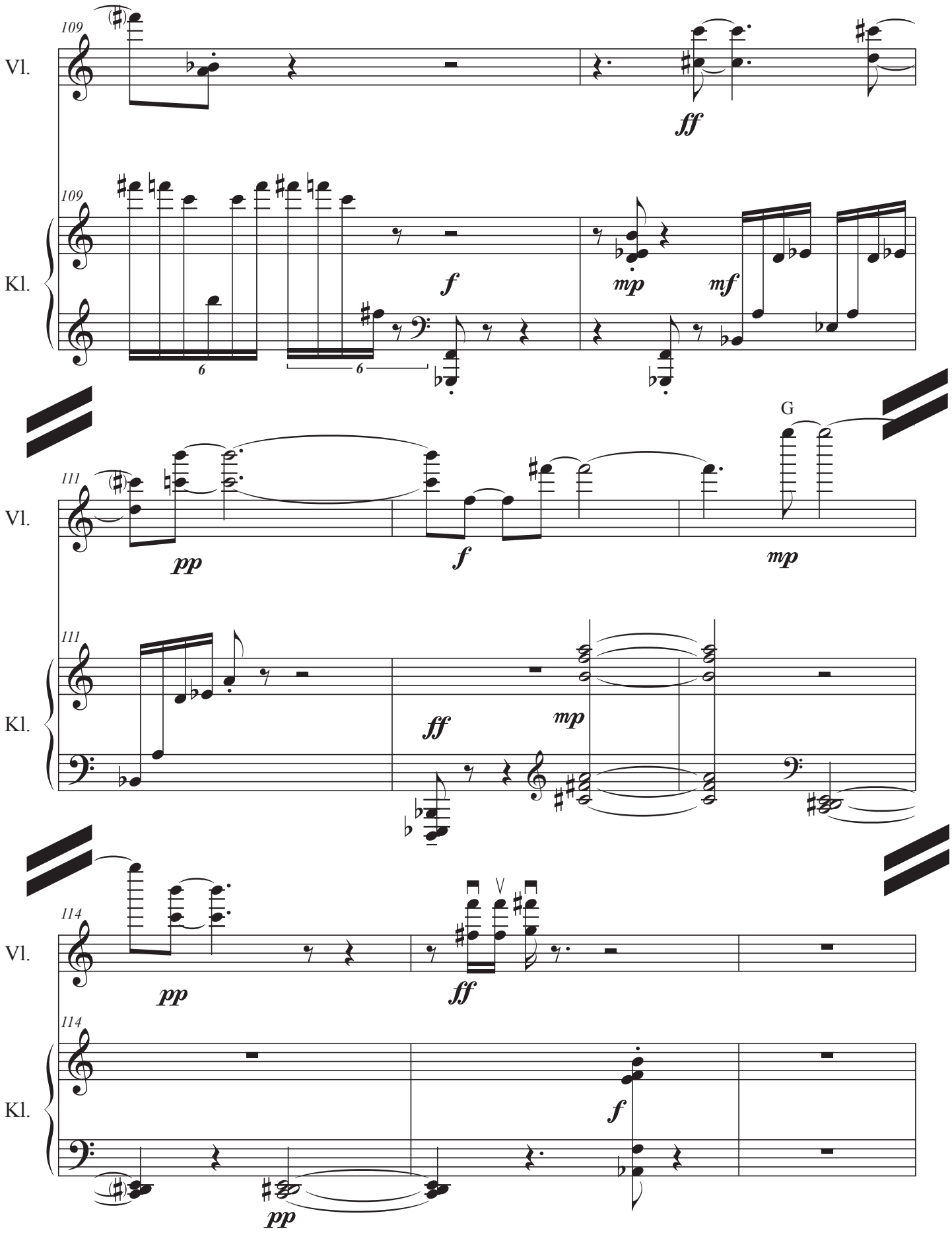
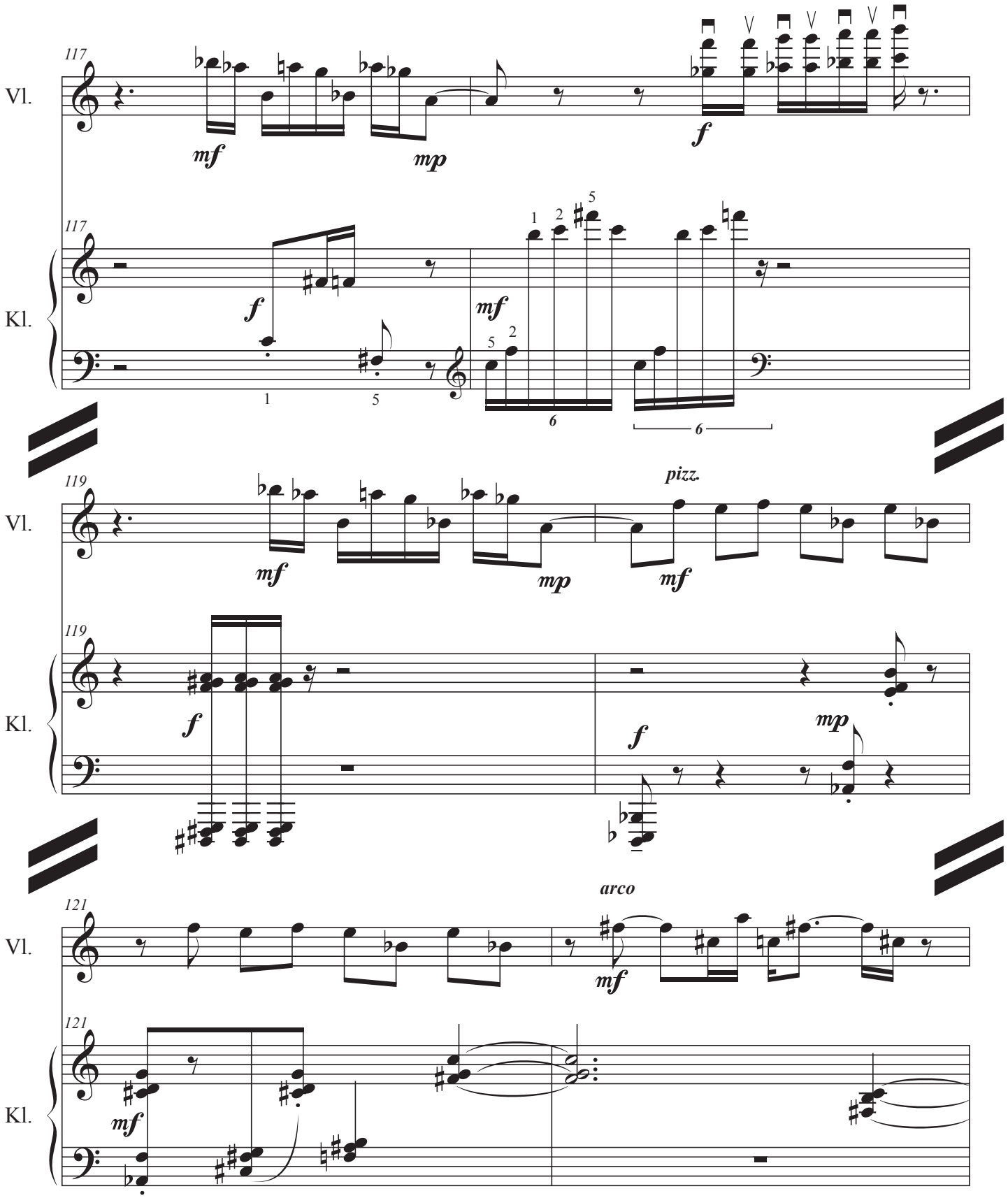
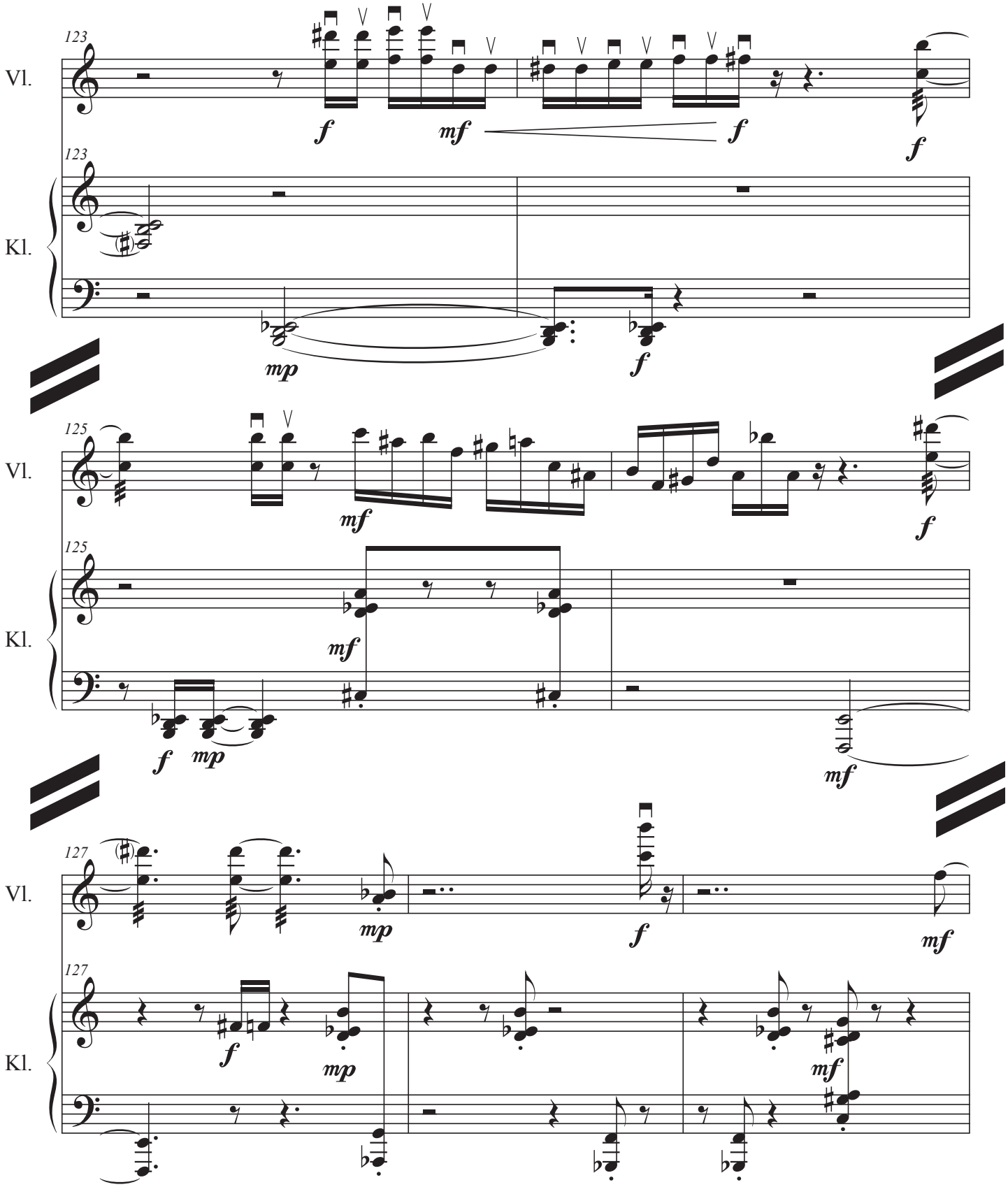
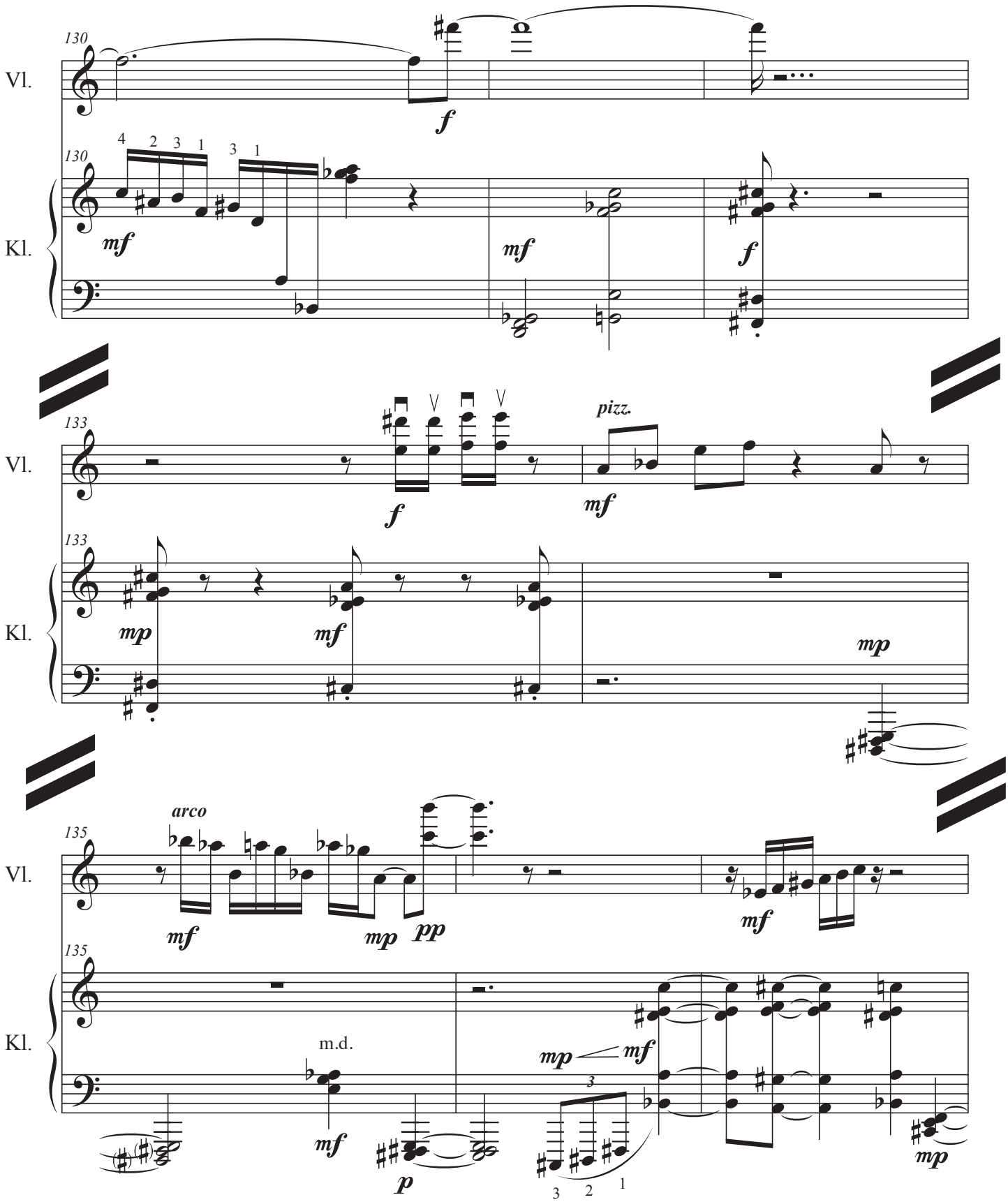
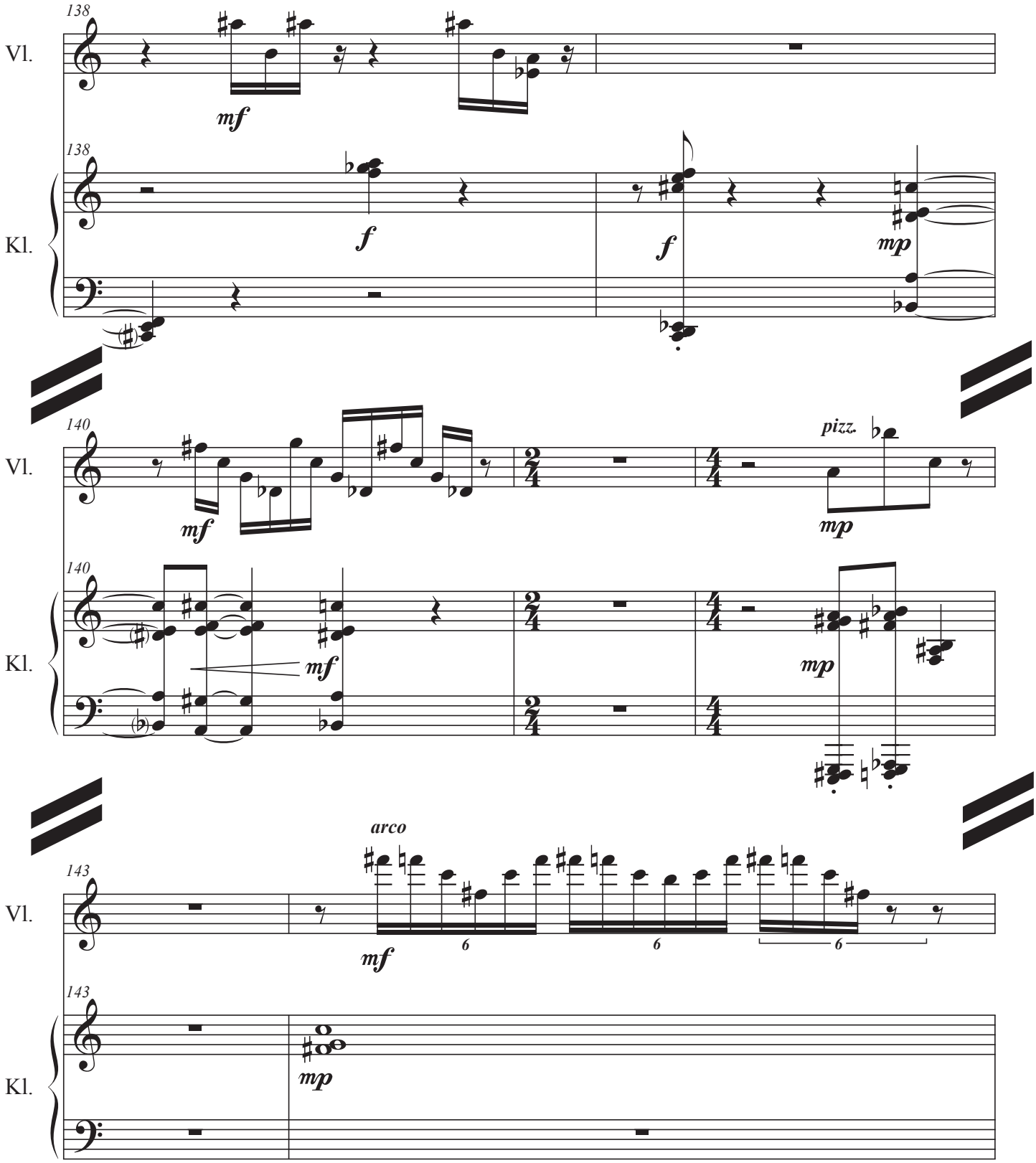
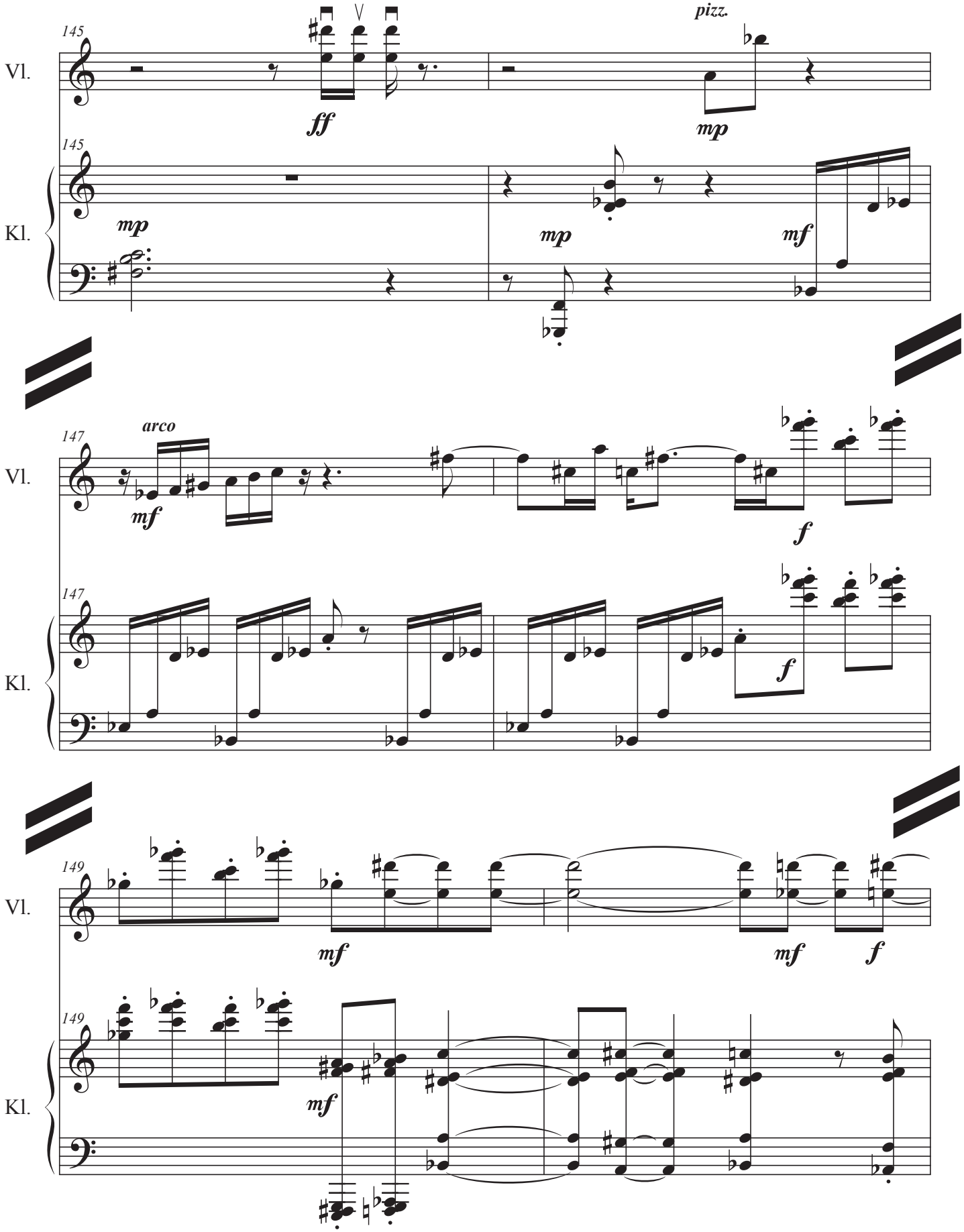
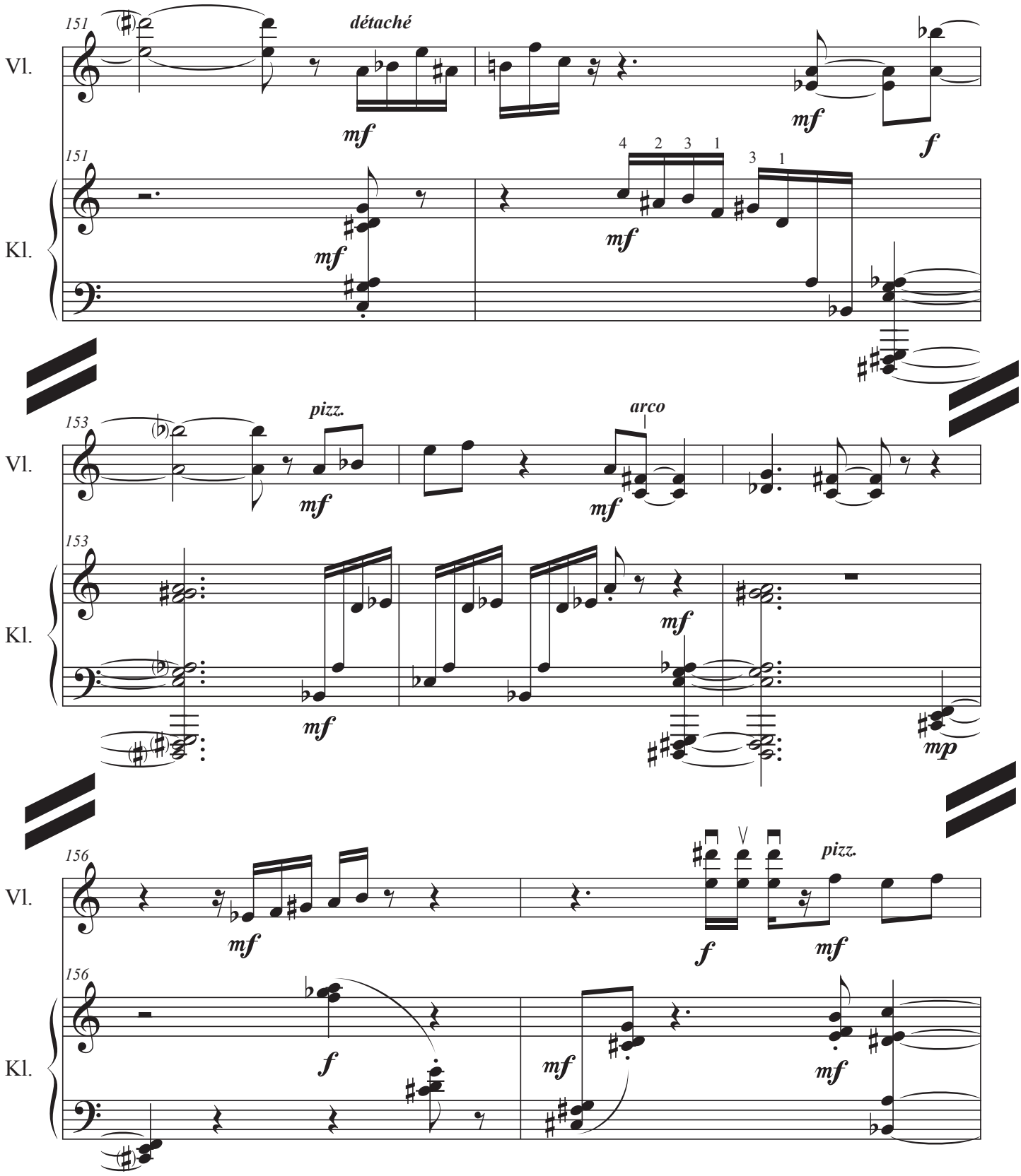
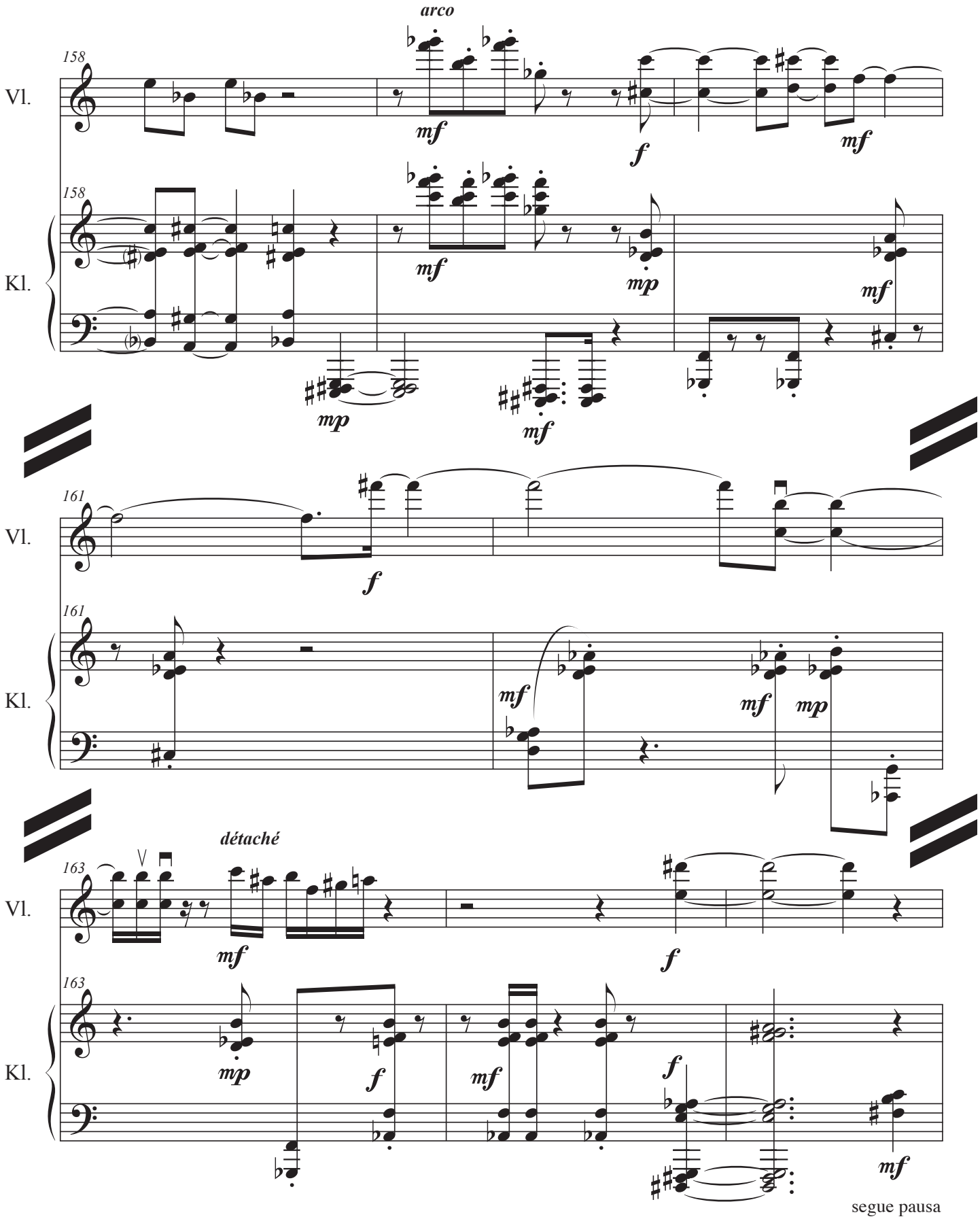
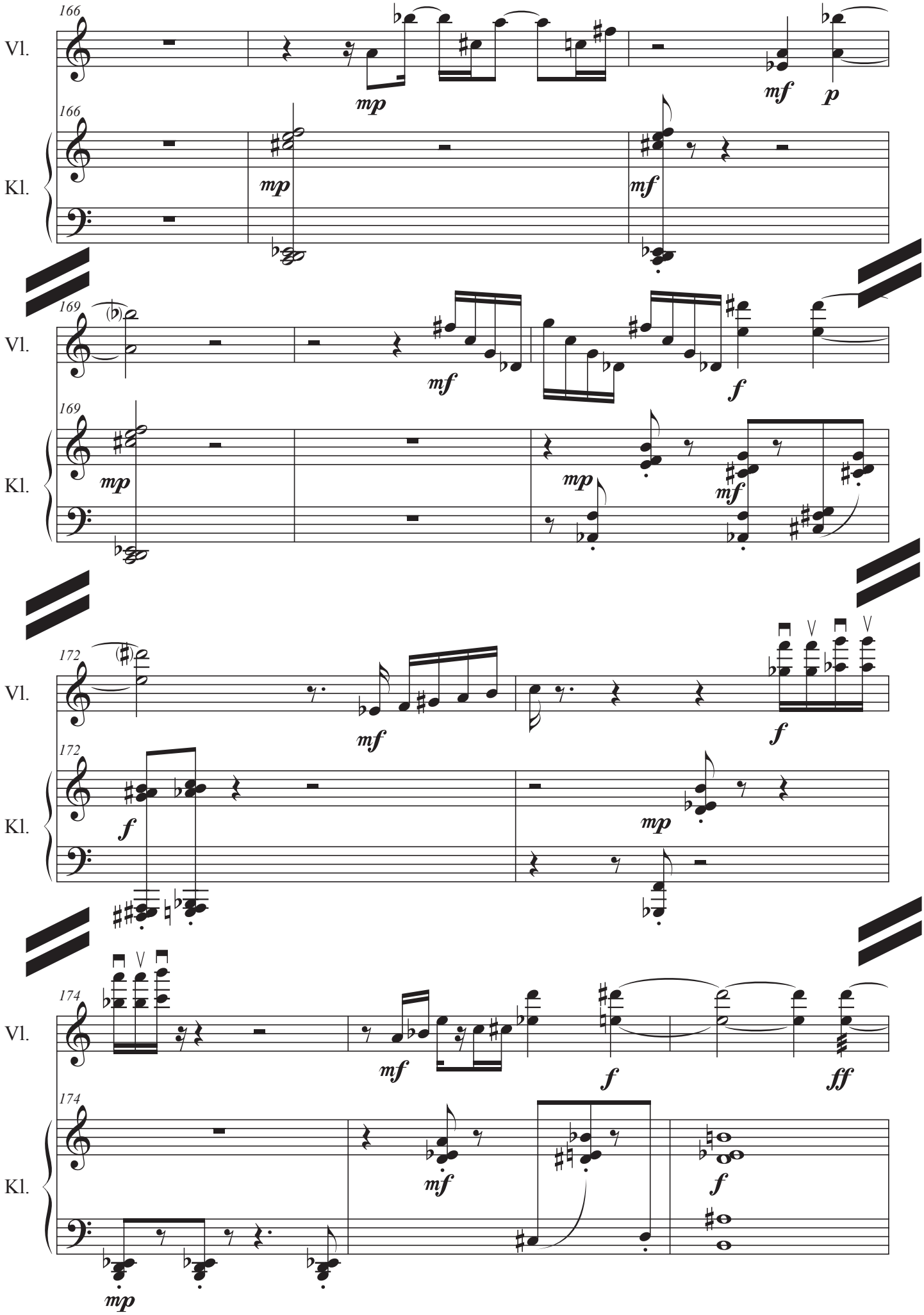
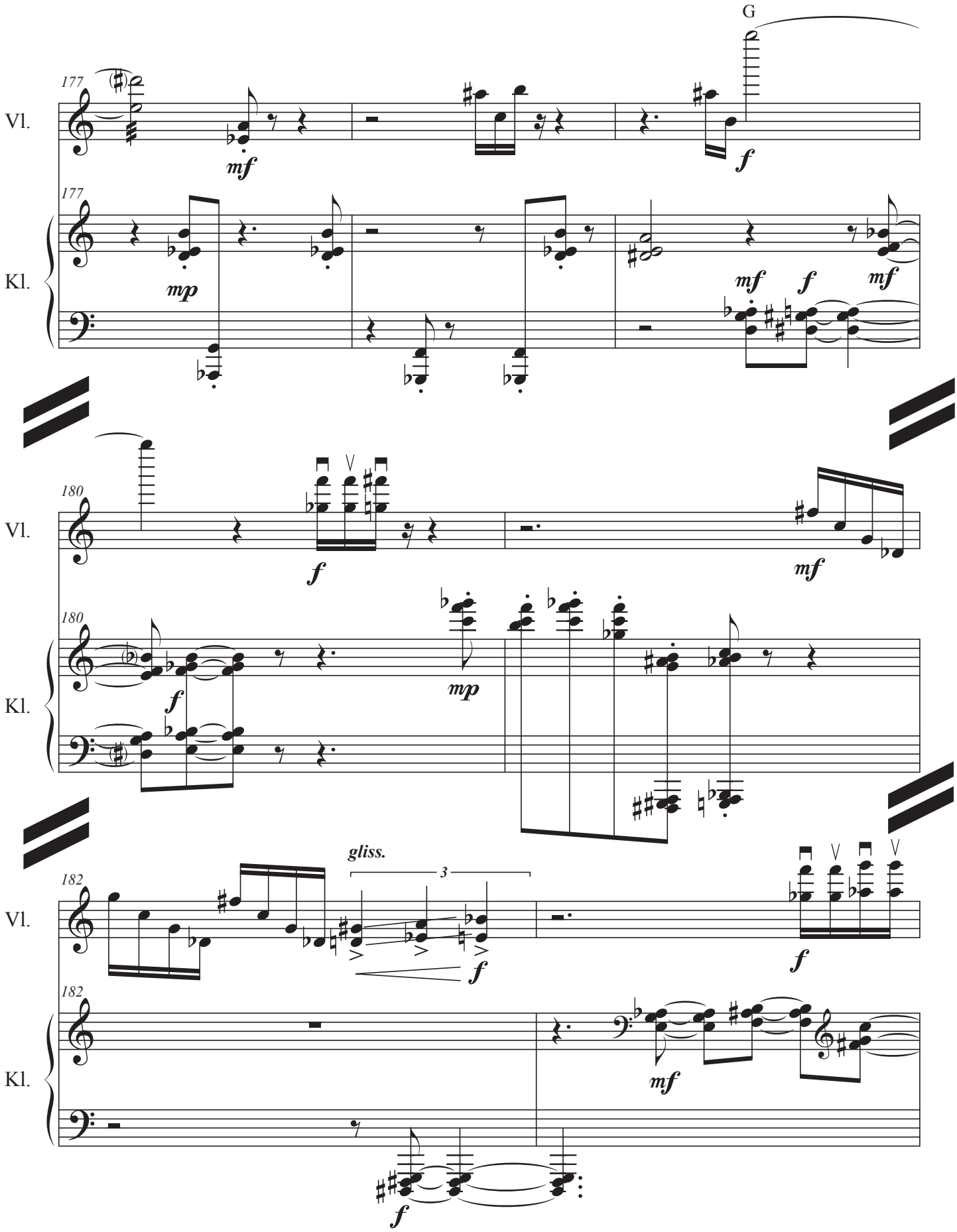
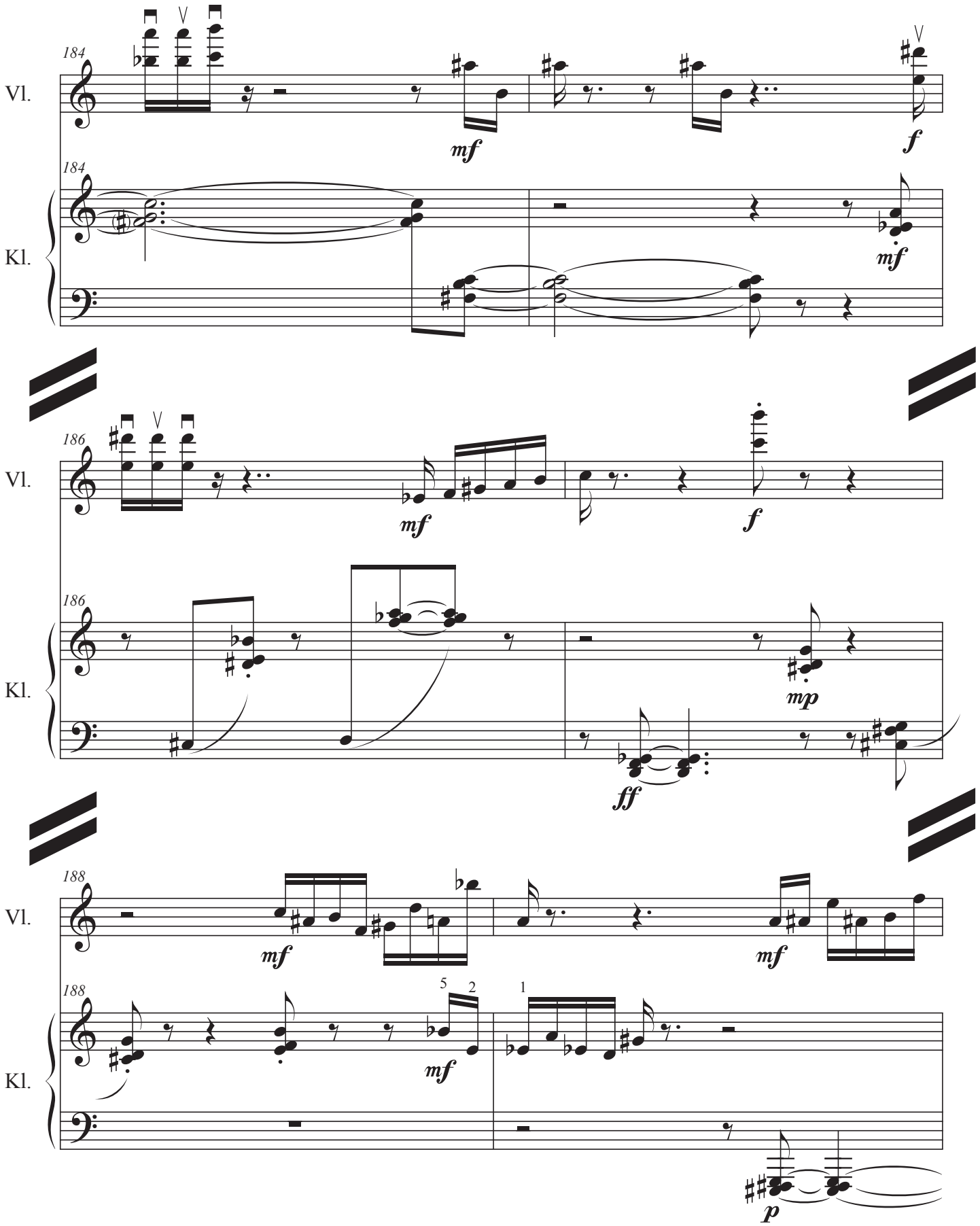
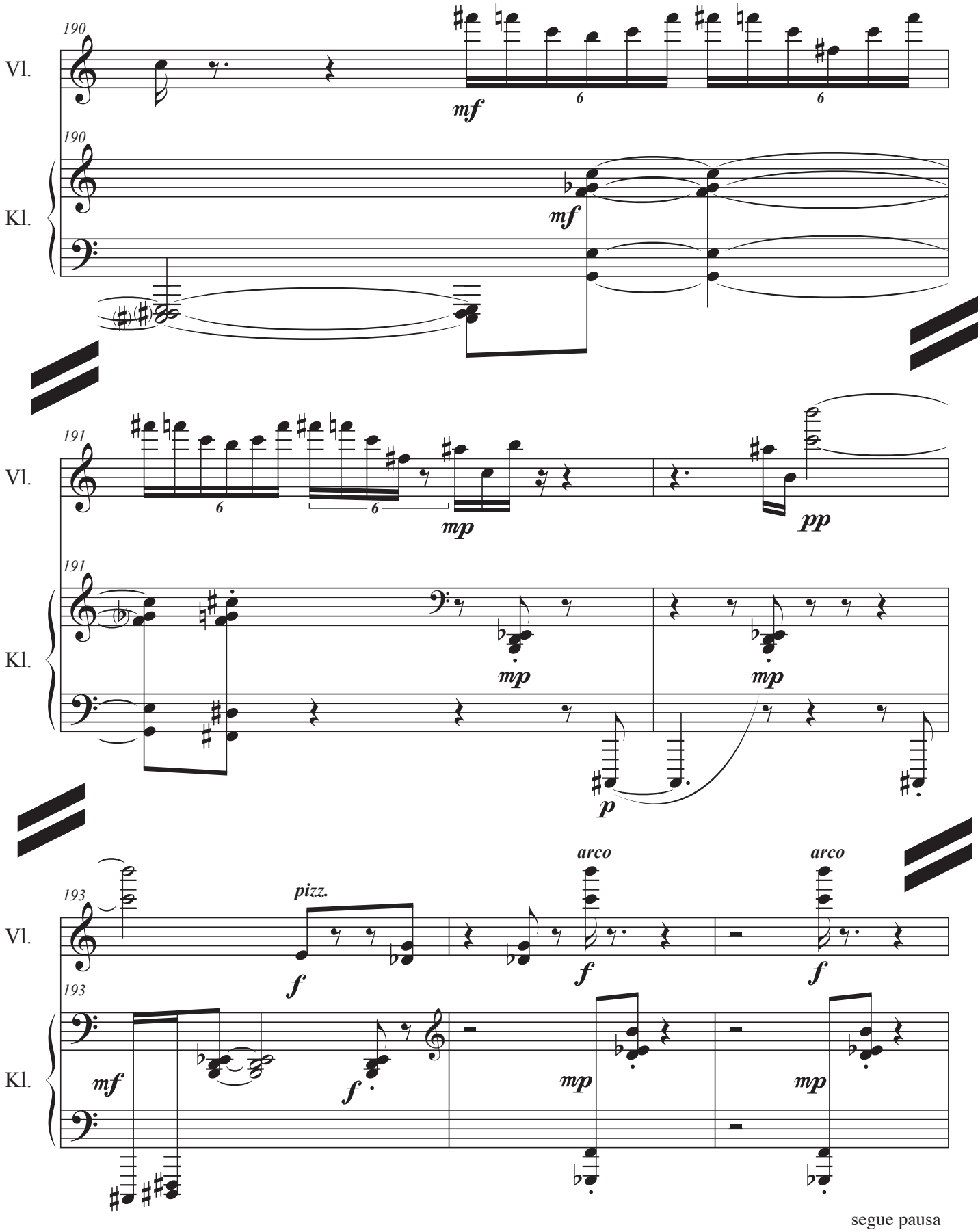
Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten erstellt.

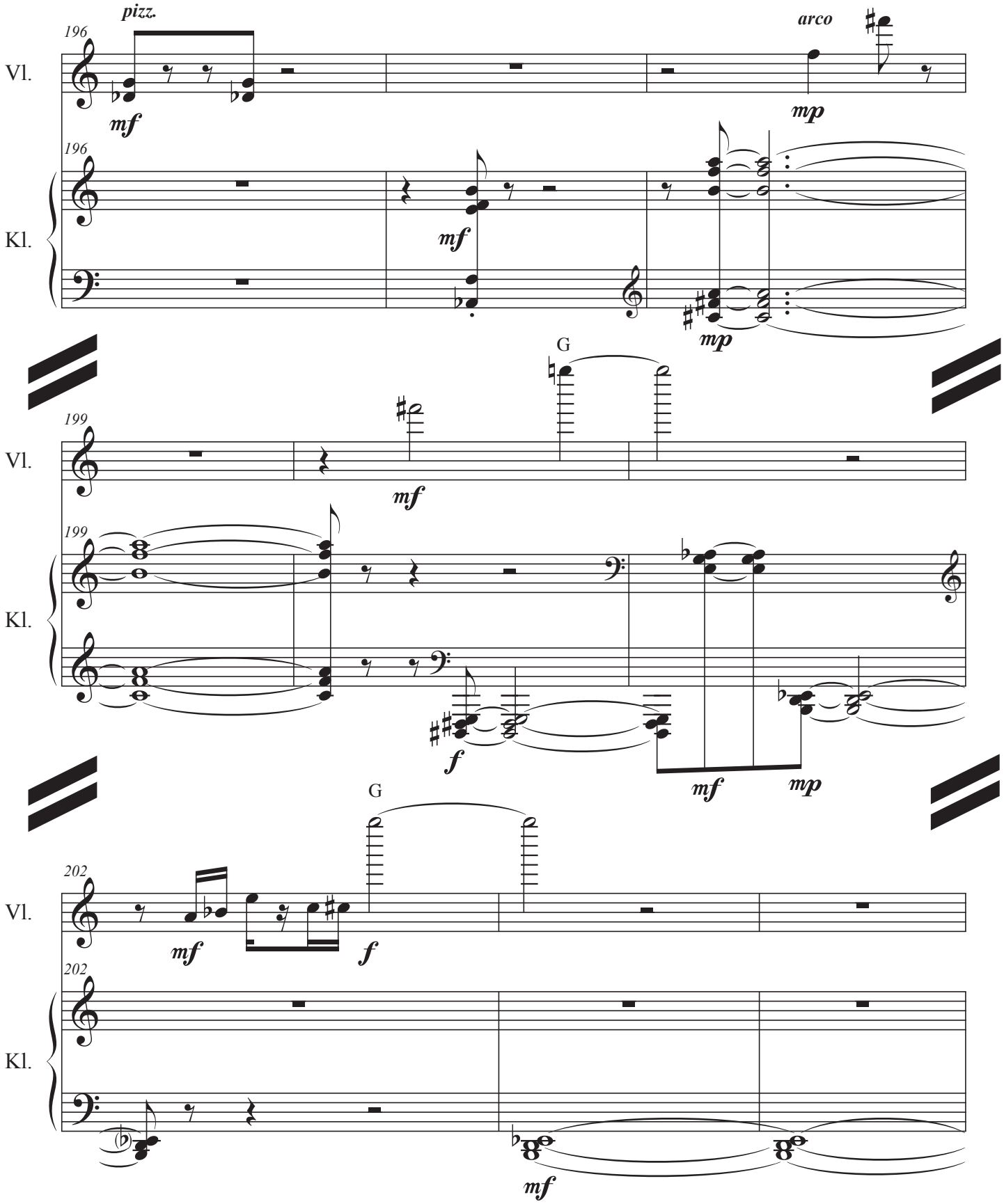
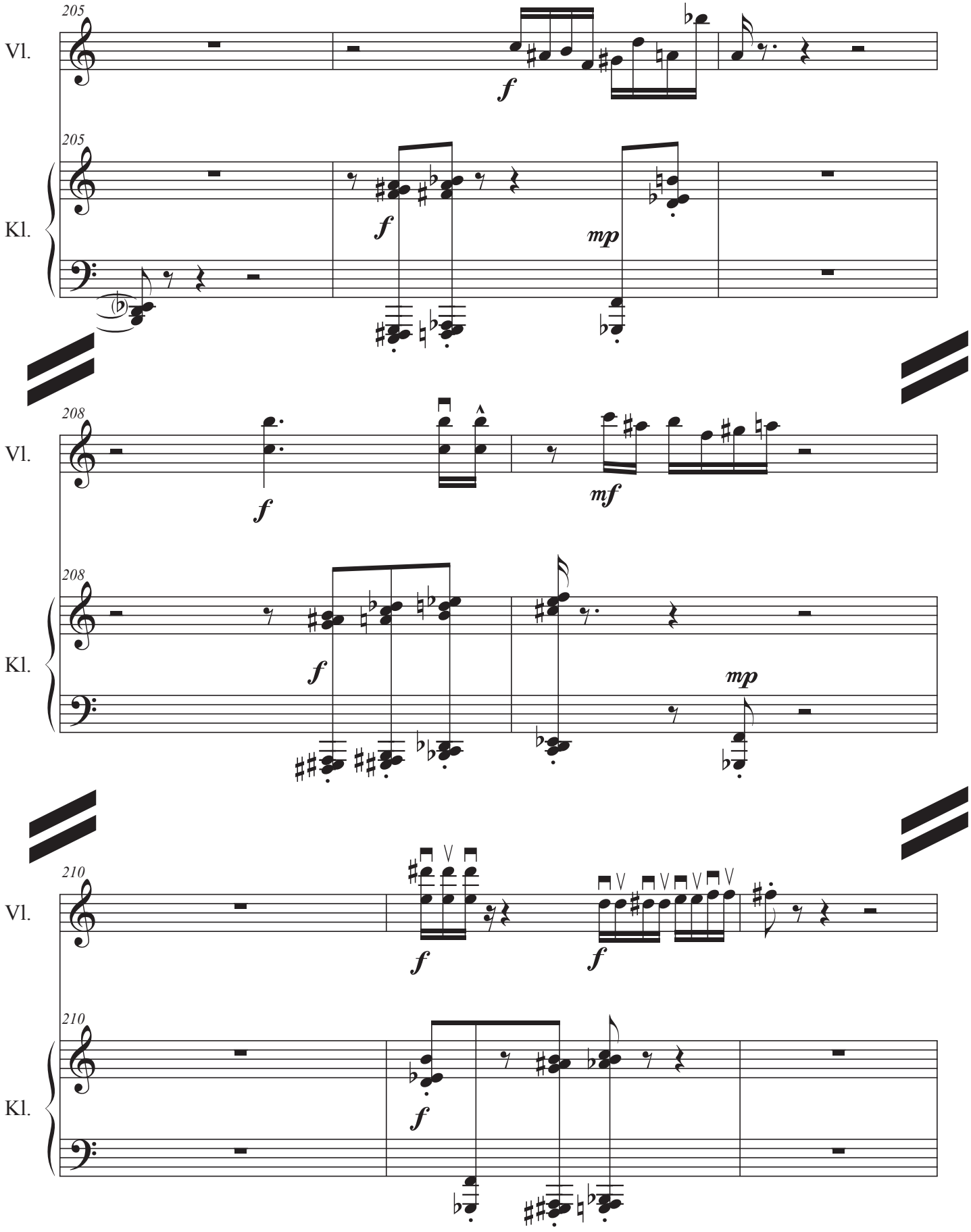
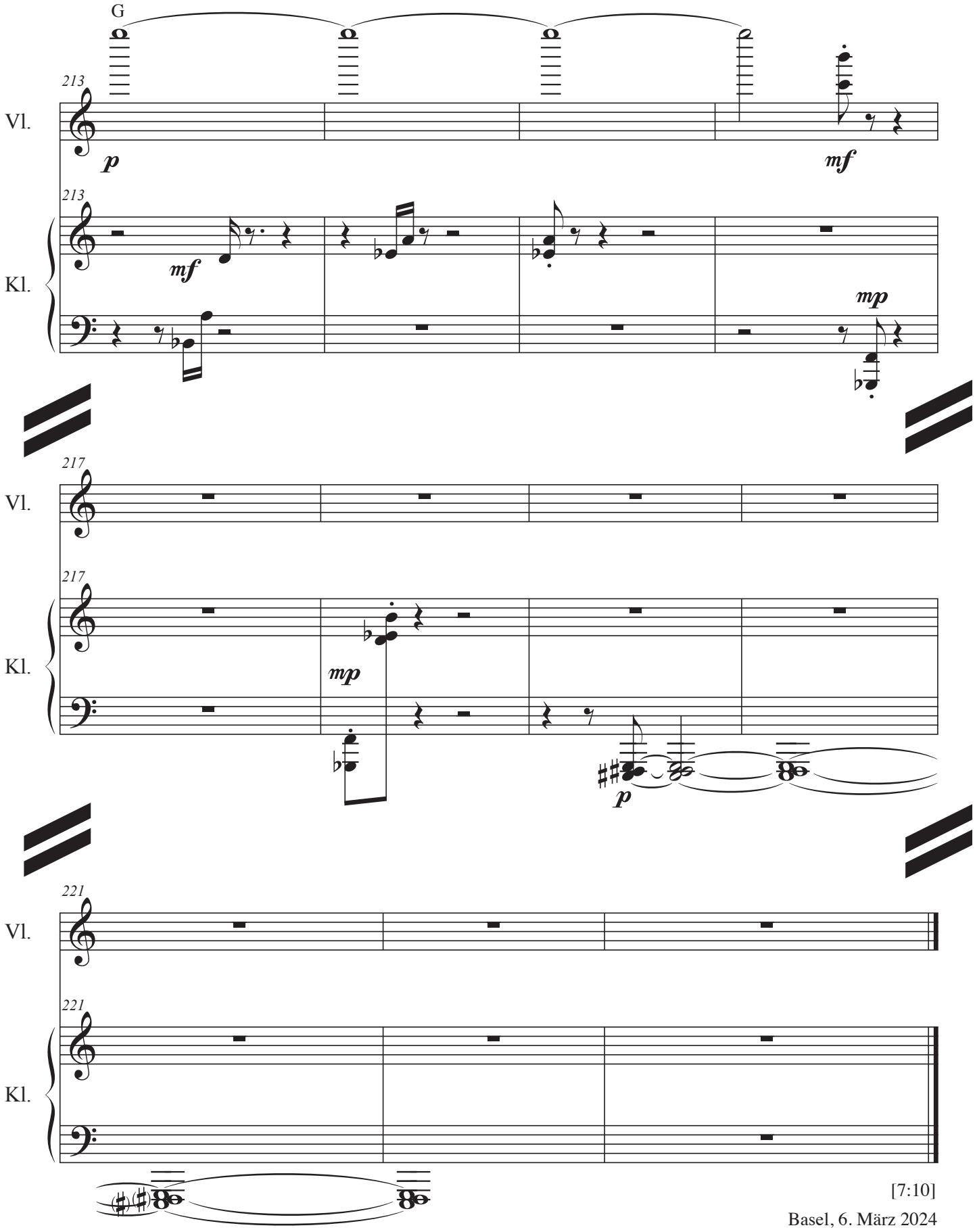
Aufführungsdauer: ca. 7 ½ Min.

Duo für Violine und Klavier Nr. 4

Ergon 97 (2024), Musikwerknummer 2244

René Wohlhauser

© Copyright 2024 by René Wohlhauser, Basel
Edition Wohlhauser Nr. 2244
Schweizer Musikedition, Luzern

gliss.
3
9
Vl.
f
mp
9
Kl.
f
mp
12
pizz.
Vl.
mf
12
Kl.
15
Vl.
f
15
Kl.
3 2
f
p
mf
1 2 5
5 2
1
5
6
6

arco
18
Vl.
mf
18
Kl.
mf
19
Vl.
mp
mp
mf
19
Kl.
mp
mp
f
G
22
Vl.
p
22
Kl.
p

26
Vl.
pizz.
mp
26
Kl.
mf
p
mp
mf
p
mp
3 2 1
f
28
pizz.
Vl.
arco
mf
28
Kl.
3
f
p
mp
31
Vl.
mp
mf
f
ff
31
Kl.
mf
ff
ff
f
36
Vl.
fff
f
36
Kl.
fff
f

40
Vl.
40
Kl.
43
Vl.
mf
f
43
Kl.
mf
f
46
Vl.
dolce
pp
46
Kl.
dolce
pp

Zwischenspiel, Verwandlung
détaché
Vl.
Kl.
51
54
56
58
mf
mp
f
5 2 1

Permutationen

71
Vl.
Kl.
f
mf
mp
73
G
76
Ped.
79
ff

82
Vl.
82
Kl.
mf
mp
mp
85
Vl.
85
Kl.
f
mp
G
mp
5 2 1
mf
mp
88
Vl.
88
Kl.
f
f
f
f
p
91
Vl.
91
Kl.
mf
f
f
segue pausa
mp
f
f

94
Vl.
mp
f
94
Kl.
f
mf
f
97
Vl.
mf
ff
97
Kl.
mf
f
mf
f
mp
99
Vl.
f
99
Kl.
mf
mf
f
mp
f

102
Vl.
pp
102
Kl.
mp
mp
105
Vl.
mp
f
f
105
Kl.
mp
f
107
Vl.
mf
107
Kl.
mf
f
6
6
108
Vl.
f
108
Kl.
f
6
6

109
Vl.
ff
109
Kl.
f
mp
mf
6
6
111
Vl.
pp
f
G
mp
111
Kl.
ff
mp
114
Vl.
pp
ff
V
114
Kl.
f
pp

117
Vl.
mf
mp
f
117
Kl.
f
mf
119
Vl.
mf
mp
pizz.
mf
119
Kl.
f
f
mp
121
Vl.
arco
mf
121
Kl.
mf

123
Vl.
Kl.
f
mf
f
mp
f
125
mf
f
mf
f
mp
mf
127
mp
f
mf
f
mp
mf

130
Vl.
f
130
Kl.
4 2 3 1
3 1
mf
mf
f
133
Vl.
f
pizz.
mf
133
Kl.
mp
mf
mp
arco
135
Vl.
mf
mp
pp
mf
135
Kl.
m.d.
mf
p
mp
mf
3
3 2 1
mp

138
Vl.
mf
138
Kl.
f
f
mp
140
Vl.
mf
pizz.
mp
140
Kl.
mf
mp
arco
143
Vl.
mf
6
6
6
143
Kl.
mp

145
Vl.
ff
pizz.
mp
145
Kl.
mp
mp
mf
147
arco
Vl.
mf
f
147
Kl.
f
149
Vl.
mf
mf
f
149
Kl.
mf

151
détaché
Vl.
mf
mf
f
151
Kl.
mf
mf
4 2 3 1
3 1
153
pizz.
arco
Vl.
mf
mf
153
Kl.
mf
mf
mp
156
Vl.
mf
f
mf
pizz.
156
Kl.
f
mf
mf

arco
158
Vl.
Kl.
mf
f
mp
161
détaché
163
segue pausa

166
Vl.
mp
mf
p
166
Kl.
mp
mf
169
Vl.
mf
f
169
Kl.
mp
mp
mf
172
Vl.
mf
f
172
Kl.
f
mp
174
Vl.
mf
f
ff
174
Kl.
mf
f
mp

G
177
Vl.
mf
f
177
Kl.
mp
mf
f
mf
180
Vl.
f
mf
180
Kl.
f
mp
gliss.
3
182
Vl.
f
f
182
Kl.
mf
f

184
Vl.
mf
f
184
Kl.
mf
186
Vl.
mf
f
186
Kl.
mp
ff
188
Vl.
mf
mf
188
Kl.
5
2
1
mf
p

190
Vl.
mf
6
6
190
Kl.
mf
191
Vl.
6
6
mp
pp
191
Kl.
mp
mp
p
193
Vl.
pizz.
f
arco
f
arco
f
193
Kl.
mf
f
mp
mp

segue pausa

pizz.
arco
196
Vl.
Kl.
mf
mp
199
G
f
202

205
Vl.
f
205
Kl.
f
mp
208
Vl.
f
mf
208
Kl.
f
mp
210
Vl.
f
f
210
Kl.
f

[7:10]

Basel, 6. März 2024

Werkkommentar zu **Duo für Violine und Klavier Nr. 4**
2024 komponiert,
Ergon 97, Musikwerknummer 2244, ca. 7 ½ Min.

Ein frei komponiertes Ausgangsmaterial wurde zuerst (in einer Art Verwandlungs-Zwischenspiel) frei variiert und danach algorithmisch permutiert, wobei die algorithmischen Resultate (vor allem rhythmisch) auf musikalisch sinnvolle Phrasengestaltungen hin bearbeitet wurden. Daraus entstanden skurrile Wendungen, ein untergründiger Humor und sozusagen surrealistisch anmutende Neuzusammensetzungen vertraut geglaubter musikalischer Abläufe und Situationen. Die Erinnerung wird irregeführt und verunsichert, und die Wahrnehmung entdeckt neue Zusammenhänge und Kombinationsmöglichkeiten, auf die sie selbst nicht gekommen wäre. So begeben sich Musizierende und Hörende in ein Hörabenteuer wie auf einem irrwitzig wilden Ritt durch umgepflügte Landschaften.

René Wohlhauser

Kurzfassung:
Ein frei komponiertes Ausgangsmaterial wird zuerst frei variiert und danach algorithmisch permutiert.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Performer, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“ und des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Autor, Dichter, Lautpoet, graphischer Künstler..

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker und einer der produktivsten, wichtigsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation, der mit einem stilistisch breiten Spektrum in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 2200 Werknummern umfaßt und das jährlich über 100 gut besuchte Aufführungen erfährt, so daß über die Jahre viele tausend Leute seine Musik-Aufführungen besucht haben. Er ist auch als Interpret von Basel aus mit seinen drei Ensembles *Ensemble Polysono*, *Duo Simolka-Wohlhauser* und *Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert* international unterwegs. Es erschienen bereits 12 Porträt-CDs mit seiner Musik. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Ausbildung am Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, 2004-2014), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüring Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; eingehende Kompositionsstudien bei Klaus Huber an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l’Occitanie“ für Klarinette.

1981: Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionspreis von Stadt und Kanton Fribourg für „Fragmente für Orchester“.

1987: Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.

1996: Portrait-CD „in statu mutandi“ beim Label „Creative Works Records“

1996: Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.

1998: Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

2004: Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Bis heute: Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien, Bukarest, Chisinau und London.

2009: Portrait-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.

2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

- **2013:** Portrait-CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.
- **2014:** Portrait-CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
- **2015:** Portrait-CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.
- **2016:** Portrait-CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
- **2017:** Portrait-CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
- **2019:** Portrait-CD Kammeroper „L’amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.
- **2020:** Portrait-CD „ReBruAla“ mit diversen Ensembles.
- **2021:** Portrait-CD „Im lauteren Sein“ mit verschiedenen Ensembles und Solisten.
- **2022:** Portrait-CD „Aus der Tiefe der Zeit“ mit verschiedenen Ensembles.
- **2023:** Portrait-CD "Die fragmentierte Wahrnehmung" mit verschiedenen Besetzungen.

Auf YouTube steht die Playlist "René Wohlhauser - All Videos, official selection" mit über 400 Videos bzw. über 520 Kompositionen und weit über eine halbe Million Views.

Jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Musikproduzenten Christian Seiffert.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidschan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music"), Chisinau ("The Days of New Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinettentrio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtete 1979-2019 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel, 1979-1991 an der Akademie Luzern (heute Musikhochschule Luzern) sowie weiterhin als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen Basel, Bern und Zürich. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Selten habe ich einer Compact Disc von A bis Z so neugierig gelauscht wie dieser. Da ist alles, bis ins letzte Detail, plastisch ausgearbeitet, gestalthaft, unmittelbar, zum Greifen nahe – und zugleich so anders als alles andere. Musik mit dem gesunden Geschmack des Selbstgemachten, dem Komponisten entflossen wie die Milch, die die Kuh gibt – „Mikosch“ trägt die Werknummer 1646! –, und ein Rezipieren, Verstehen und Kapieren ohne ästhetisches Umwegdenken mit verzögertem Aha-Erlebnis. Ein Hören aber auch ohne die Pflicht zur Lektüre von Texten, die einem erklären sollen, was die Musik nicht auszudrücken vermochte.
Selbstgemacht sind neben den knappen Einführungen auch die Gedichttexte, die, wo sie eine Baritonstimme verlangen, auch vom Komponisten selbst vorgetragen werden. Freche Sachen mitunter, Rotzlieder zu Schand- und Maulgedichten – und einen „Klumpengesang“, der, geschliffen notiert, den ungeschliffenen Schlusspunkt zu einer höchst bemerkenswerten CD setzt. (Manfred Karallus über die CD "Im lauteren Sein" in den MusikTexten, Köln, Ausgabe Mai 2022.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com